



## Hinein in einen bunten Sommer 2013!

Mehr als 100 Aktionen in über 90 Städten bildeten am 13. April den Auftakt in unser Umfairteilen-Jahr. Aber auch den kommenden Wochen und Monaten bringen wir die Frage gerechter Steuern vielfältig auf die Straßen und in die Öffentlichkeit.

Ob Flashmobs zu Wahlkampf-Spektakeln oder satirische „Millionärs“-Happenings, ob die Übergabe symbolischer „Umfairteilen-Aufträge“ an KandidatInnen oder Podiumsdiskussionen, ob Großpuppen oder bunte Umfairteilen-Schilder an Angelruten bei Werbeveranstaltungen mit SpitzenpolitikerInnen: Auf den folgenden Seiten findet Ihr eine Vielzahl von Ideen und praktische Tipps, von der ersten Planung bis hin zur Pressearbeit.

Die schönsten Ideen stecken an. Auf der Website des Bündnisses Umfairteilen füllt sich unsere Sommer-Karte der Aktionen und Termine. Her mit Euren Plänen vor Ort! Aus jedem Termin wird ein Punkt auf unserer Karte – wir schaffen einen bunten Sommer. Außerdem gibt es auf der Webseite des Bündnisses weitere Tipps und Checklisten für die Vorbereitung eigener Aktionen. Wir sorgen dafür, dass die Besteuerung großer Vermögen Wahlkampfthema bleibt.

Und damit unsere Forderungen auch nach der Wahl den dann Regierenden laut in den Ohren klingen, mobilisieren wir für den 14.9. nach Berlin und Bochum: mit ganz, ganz vielen Menschen wollen wir dort ein kraftvolles Signal setzen! Plakate, Flyer und weitere Materialien für die Mobilisierung sind über die Webseite zu beziehen.

Mit vielen Aktionen machen wir Druck für die Wiedereinführung der Vermögensteuer, für die Erhebung einer einmaligen Vermögensabgabe und die wirksame Bekämpfung von Steuerbetrug und Steueroasen!



# I. Sommer-Ideen für Flashmob/Kleinaktionen

## 1. Satirische Reichenkundgebung



Das Aktionsbild:

An einem Ort in der Stadt, der eine Bedeutung in der Kürzungs-Diskussion hat, weil hier Streichungen droh(t)en oder schon vollzogen wurden, kommt es zu einer kleinen Kundgebung dankbarer Reicher ohne Solidaritäts-Anwandlungen. Auf jedwede (Vermögens)besteuerung haben sie keine Lust, das Gemeinwohl ist ihnen egal.

TeilnehmerInnen bitten, möglichst in feinen Kostümen/Anzügen zu kommen.

Einige Requisiten unterstreichen die Aussage: Sektgläser und -flaschen, der ein oder andere Aktenkoffer, eine dicke Zigarre, Geldscheinbündel (vergrößertes Spielgeld) .

Auf Schildern oder Sprechblasen an Besenstielen (evtl Buchstaben mit Goldrand versehen (Lackstift), könnte zu lesen sein:

„Wir werden immer reicher! Danke Kohl-Schröder-Merkel!“

„Stoppt das Bündnis Umfairteilen!“

„Armut besteuern!“

„Millionäre entlasten!“

„Die Stadt kann nicht mit Geld umgehen – wir schon!“

„Solidarität – wer braucht das schon... Steuerflucht ist guter Ton“

Weitere Schilder sollten zu dem Ort der Aktion passen:

Orte	Sprüche
Schwimmbad (wird geschlossen, privatisiert oder teuer)	„Öffentliche Schwimmbäder? Wir baden lieber in unserem Geld!“  „Privat-Pools statt Badeanstalten!“

Bücherei (geschlossen? Erhöhte Gebühren?)	„Bücher? Wir lesen Aktienkurse und Kontoauszüge.“ „Eigenes Buch macht Reiche kluch!“
Theater (geschlossen? Zusammengekürzt?)	„Opernball statt Stadttheater!“ „Euer Theater ist egal – unsere unbesteuerten Millionenvermögen spielen die Hauptrolle.“ „Kommerz statt Kultur!“
Kitas (Gebührenerhöhung, zu wenige wegen Geldmangel)	„Kitaplätze für alle? Wir haben eine Nanny!“ „Gerechtigkeit ist Kinderkram – unser Vermögen bleibt unbesteuert!“
Öffentlicher Nahverkehr (teurer, eingeschränkte Linien, Privatisierung...)	„Limousine statt Wartehäuschen!“ „Wir geben nix für Tram und Bus – macht mit dem Gejammer Schluss!“
...	
Besonders kaputte Straßen	„Schlaglöcher? Sorry, ich muss mich um meine Steuerschlupflöcher kümmern!“
Marode öffentliche Infrastruktur	„Paläste denen, die drin wohnen!“ „Wenn es im Klassenraum durch die Decke tropft wird es Zeit für die Privatschule!“ „Jammerlappen wischen schlecht!“

## 2. Umfairteilen von Geldsäcken



### Aktionsbild:

An einem belebten Ort der Stadt (Rathaus, Einkaufsstraße o.ä.) wird symbolisch Geld umfairteilt. Um eine leicht verständliches Bild zu bekommen werden dazu Geldsäcke (mit geknülltem Papier gefüllte Jutesäcke) verwendet, auf die Eurozeichen aufgemalt sind. Um Quellen und Ziele deutlicher zu machen können Transparente eingesetzt werden.

## Zuviel

MillionärInnen  
MilliardärInnen  
Steueroasen  
Banken

## Zu wenig

Schulen  
Kitas  
Schwimmbäder  
Büchereien  
Infrastruktur generell (z.B. Straßen,  
Nahverkehr, Wohnungsbau)  
Öffentliche Einrichtungen  
Theater

Damit auch möglichst viele Passantinnen und Passanten von der Aktion mitbekommen rufen alle TeilnehmerInnen, die nicht die Geldsäcke tragen, Sprüche (wie z.B. umverteilen, umverteilen, umverteilen!).

### 3. Die-in-Tanz kommunaler Qualitäten

**Ort:** Vor dem Rathaus oder Finanzamt. Oder darinnen, wenn die Aktion etwas offensiver ausfallen soll.

**Requisite:** Pro Tanz-TeilnehmerIn: Ein Schild mit je einem Begriff von Qualitäten, die wir auf kommunaler Ebene schätzen. („Lebensqualität“, „öffentliche Schwimmbäder“, „Theater“, „Bücherei“, „ Nahverker“, „XYZ“)

Eine Trommel. Ein oder zwei „Superreiche“ mit Geldkoffern und Spielgeldscheinen. Mehrere Stücke Straßenmalkreide.

Die Superreichen stellen sich mit Geldkoffern in Pose. Sie machen deutlich, dass sie nichts hergeben. Die anderen Teilnehmenden mit den Schildern nähern sich und gehen wieder, kommen wieder ein paar Schritte näher. Die Trommel untermalt die Dramatik.

Die Superreichen fächern sich mit Geldscheinen Luft zu und wehren die Schilder-Tänzer ab, die nach und nach auf den Boden sinken und dort liegen bleiben.

Mit Straßenmalkreide werden die „Leichen“ umrandet. Dann stehen die SchauspielerInnen auf und schreiben das Wort, das ihr Schild trug noch in den Umriss (denn es geht hier nicht um menschliche Leichen, sondern verstorbene Qualitäten).

## II. Aktionen mit KandidatInnen zur Bundestagswahl

### 1. Öffentliche Übergabe der gesammelten Unterschriften an KandidatInnen



Die Übergabe der Unterschriften unter unseren Aufruf gibt Anlass, direkt mit den KandidatInnen ins Gespräch zu kommen, sie dazu zu bringen, Farbe zu bekennen – und deutlich zu machen, dass sich schon viele Menschen hinter unseren Forderungen versammeln!

**Requisite:** Die Übergabe eines großen „Schecks“ bzw. „Umfairteilungs-Auftrags“ mit der Unterschriftenzahl schafft ein eindrückliches Bild – auch für PressevertreterInnen. (Vorlage wird vom Bündnis erstellt, der Zählerstand der Unterschriftensammlung kann jeweils aktuell eingetragen werden).

**Wann und wo?** Termin mit KandidatIn vereinbaren, etwa am Umfairteilen-Infostand oder direkt vor einer öffentlichen Wahlkampfveranstaltung. Wenn der oder die KandidatIn nicht zur Verfügung stehen will: Flashmob zu einer seiner/ihrer Wahlkampfveranstaltungen oder Infostände organisieren und dort den „Scheck“ übergeben. Nicht vergessen: Presse vorher informieren.

**Beispiel-Spruch für die Übergabe:** „Die Schere zwischen Arm und Reich geht auf. Für Investitionen in Bildung, Soziales und Infrastruktur fehlt der öffentlichen Hand das Geld. Deshalb haben bisher .... Menschen den Aufruf „Umfairteilen – Reichtum besteuern“ unterzeichnet – für die Besteuerung großer Vermögen und konsequenten Kampf gegen Steuerflucht. Um Ihnen den Willen der BürgerInnen zu verdeutlichen, überreichen wir Ihnen hiermit diesen Scheck, der an der Wahlurne eingelöst werden kann.“

**Mobilisieren:** per Mailverteiler oder über soziale Netzwerke z. B. „KandidatIn XY von der Z-Partei will keine Vermögensteuer – dabei könnte sie dafür sorgen, dass endlich jedem Kind in unserer Stadt ein Kitaplatz zur Verfügung steht. Um XY unsere Forderungen nahe zu bringen, übergeben wir ihm am ... einen „Scheck“ mit der Zahl der UnterstützerInnen unseres Aufrufs. Seid Ihr auch dabei? Kommt zur Übergabe ... [dazu ein Foto von Aktiven mit dem großen Scheck]“

**Bei Flashmobs zu KandidatInnen-Auftritten beachten:** Es geht nicht darum, die Kandidatenveranstaltung zu „sprengen“, sondern den/die KandidatIn mit den Forderungen zu konfrontieren und ins öffentliche Gespräch zu kommen. Das Hausrecht bzw. Recht der

Versammlungsleitung muss beachtet werden.

## 2. Öffentliches Podiumsgespräch mit den KandidatInnen

Die KandidatInnen aller im Bundestag vertretenen Parteien diskutieren mit einem/einer ModeratorIn über Vermögensbesteuerung: eine solche Podiumsdiskussion selbst organisieren bedeutet relativ viel Aufwand – der sich aber lohnt. Die KandidatInnen müssen ausführlich Farbe bekennen, BürgerInnen können aktiv mitdiskutieren, die Presse bekommt eine spannende Kontroverse, über die es zu berichten lohnt.

**Einladen - oder einladen lassen?** Im Wahlkampf werden Parteien und zivilgesellschaftliche Organisationen zu unzähligen politischen Veranstaltungen einladen. Prüft möglichst frühzeitig, ob bereits ähnliche Veranstaltungen angekündigt sind - bei großen Überschneidungen kann es sinnvoller sein, sich aktiv bei einer Veranstaltung anderer Gruppen einzubringen, als Zeit und Ressourcen in eine eigene Veranstaltung zu stecken.

Eingeladen werden alle im Bundestag vertretenen Parteien und ihre KandidatInnen im Wahlkreis - ein komplettes Bild des parlamentarischen Spektrums macht die Diskussion für BürgerInnen und Medien spannend und unterstreicht den überparteilichen Charakter des Bündnisses.

**Wann und wo?** An einem lauschigen Sommerabend hat kaum jemand Lust, hinter verschlossenen Türen zu diskutieren. Warum also nicht eine Diskussion im Biergarten, im Park oder in der Fußgängerzone organisieren? Die Wahl eines Schönwetter-Orts birgt allerdings stets auch ein Regen-Risiko.

- Biergarten-Gemütlichkeit hat den Nachteil, dass die Anmietung des Lokals teuer sein kann und ggf. ein Verzehrzwang Menschen mit geringem Einkommen vom Besuch der Veranstaltung abhält.
- Günstiger geht es auf einer öffentlichen Grünfläche – dazu muss in der Regel eine Genehmigung beim Ordnungsamt oder der Polizei eingeholt werden. Selber Tische und Bänke aufstellen, Getränke organisieren – und die mobile Lautsprecheranlage nicht vergessen, denn gerade unter freiem Himmel verliert sich das gesprochene Wort ohne akustische Verstärkung.
- Tagsüber in der Fußgängerzone - Vorteil: damit erreicht Ihr auch das Laufpublikum, das „eigentlich nur einkaufen“ wollte. Nachteil: relativ hoher Lärmpegel und Unruhe.

**Wer moderiert?** Ideal wäre ein/e JournalistIn der Regionalzeitung oder des lokalen Radiosenders. Dies hat u. U. den zusätzlichen Vorteil, dass das jeweilige Medium besonders auf die Veranstaltung hinweist. Auf jeden Fall sollte sich die/der ModeratorIn nicht nur gut im Thema auskennen, sondern auch Erfahrung in Moderation haben. Bei amtierenden oder auch ehemaligen MdBs hat man es mit Polit-Profis zu tun – die der Gesprächsleitung nicht das Heft aus der Hand nehmen sollten.

### Tipps für die Gestaltung des Abends:

- Diskussion vorstrukturieren in thematische Blöcke, zum Beispiel:
  - Gerechtigkeit: die Schere zwischen Arm und Reich schließen – oder etwa nicht?
  - Demokratie: unterfinanzierte Bildung und Kultur einerseits, politischer Einfluss finanzstarker Eliten andererseits
  - öffentliche Daseinsvorsorge: weiter kaputtsparen oder in Jobmaschine für mehr

Lebensqualität investieren?...

- als Einstieg den „Scheck“ mit den Unterschriften an die KandidatInnen überreichen
- zu Beginn Schoko-Goldmünzen im Publikum verteilen – zum Schluss „belohnen“ dann die BürgerInnen mit den Münzen den/die PolitikerIn mit der besten Argumentation

### Wie die Presse ansprechen?

- Presseverteiler zusammenstellen: möglichst direkte AnsprechpartnerInnen aller örtlichen Medien (Lokalzeitung(en), Anzeigenblätter, Lokalradio, Lokalfernsehen, Stadtmagazine, lokale Onlinemedien usw.) recherchieren und anschreiben. Der Arbeitsausschuss des Bündnisses leistet hierbei Unterstützung, sofern möglich.
- Mailversand Presseeinladung (s. u. Muster-Pressemitteilung):
  - Presseeinladung als Text auf jeden Fall direkt in die Mail kopieren, beigelegte PDFs werden nur selten geöffnet.
  - Veranstaltungskalender der Medien gesondert beliefern mit Bitte um Veröffentlichung. Wichtig: ganz oben in knapper Form Titel, Zeit, Ort und Akteure nennen
- Zeitplan Versand/Telefonate:
  - für Anzeigenblätter ein bis zwei Wochen vorher (Redaktionsschluss und Erscheinungstermin beachten), bei Stadtmagazinen je nachdem wie häufig diese erscheinen.
  - Sonstige Lokalmedien: drei Tage bis eine Woche vorher.
  - Es empfiehlt sich rechtzeitig vor dem Veranstaltungstermin telefonisch nochmal nachzuhaken, besonders falls das Medium noch keine Ankündigung gebracht hat. (Es kann ja sein, dass die Einladung unterging oder sie im Spam-Ordner gelandet ist.)
  - Tageszeitungen sind meist am späten Nachmittag mitten im Produktionsstress, daher sollte man lieber vormittags, mittags oder am frühen Nachmittag anrufen.

### 3. Flashmob bei Auftritt von KandidatInnen und Bundesprominenz

Viel Publikum und alle Lokalmedien sind da: Großveranstaltungen mit Promi-Beteiligung können dem Umfairteilen-Auftritt eine große Bühne bieten. Erschwert wird dieser jedoch durch erhöhte Sicherheitsvorkehrungen und straffe Veranstaltungsregie. SpitzenkandidatInnen, BundesministerInnen und Parteivorsitzende werden in der Regel von Bodyguards bewacht. Zudem ist der Bereich direkt vor der Bühne oft abgesperrt und nur für Parteimitglieder zugänglich.

**Requisite:** Eine Großpuppe oder Umfairteilen-Schilder an Angelruten sind „hervor-ragende“ Hingucker auch aus einer größeren Menschenmenge heraus. Es gilt, auch aus größerer Distanz zur Bühne wahrnehmbar zu sein.

**Choreographie:** kurze Sprechchöre und gleichzeitiges Hochhalten von Schildern oder Klatschpappen auf ein verabredetes Zeichen hin. Möglich ist auch, sich auf ein bestimmtes Stichwort des/der RednerIn zu verabreden („immer wenn XY sagt „Sparen“/„Wachstum“/„Haushalt“ rufen alle „Um-fair-tei-len““). Für den Fall, dass die erwarteten Stichwörter dann doch nicht so häufig fallen wie gedacht, solltet Ihr aber ein eigenes Zeichen verabreden, das unabhängig vom Redeskript ist – und auf jeden Fall die Choreographie vorher proben.

#### 4. MillionärInnen sagen Danke

Die satirische „Millionärs-Demo“ kann auch in eine KandidatInnen-Aktion integriert werden, insbesondere bei KandidatInnen, die sich gegen eine Vermögensbesteuerung positioniert haben. Anstelle von oder vor der Übergabe des Unterschriften-Schecks wird dann z. B. ein dickes Bündel Spielgeld bzw. ein Sack Goldmünzen überreicht.

**Beispiel-Spruch für „Geld-Übergabe“:** „Wir als MillionärInnen möchten uns dafür bedanken, dass sie sich gegen eine Vermögensteuer aussprechen und uns weiterhin billig davonkommen lassen. Mit einer kleinen Spende möchten wir Sie darin auch weiterhin bestärken.“

**Tipp:** das Aktionsteam teilt sich auf in „MillionärInnen“ und „UmfairteilerInnen“, um neben der Satire auch die ernsthafte Botschaft zu vermitteln. Der eine Teil des Teams in gediegener Kleidung und mit Millionärs-Botschaften auf Schildern. Der andere Teil protestiert in „normaler“ Aufmachung mit Umfairteilen-Schildern gegen die „Bestechung“.

**„Millionäre für Merkel“:** Unter diesem Motto hat das Osnabrücker Umfairteilen-Bündnis Material angefertigt und bereits eingesetzt: ein großes Banner der „Millionäre für Merkel“, passende Ansteckschleifen und schwarzrotgoldene Geld-Fähnchen zum Schwenken. Das Material kann bei Interesse für eine bundesweite „Merkel-Verfolgungsjagd“ zur Verfügung gestellt und von Ort zu Ort weitergereicht werden. Bei Interesse meldet Euch bitte bei der Koordination.





## **Muster-Presseeinladung KandidatInnendiskussionen**

Presseeinladung

Ort, Datum

Podiumsdiskussion mit BundestagskandidatInnen über Vermögenssteuer

Zeit: Datum und Uhrzeit

Ort: Veranstaltungsort (ggf. mit Stadtplanlink)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich zu der folgenden Veranstaltung des Bündnisses „Umfairteilen“ ein. Bitte kündigen Sie die Podiumsdiskussion in ihrem Medium an und nehmen Sie in ihre Veranstaltungskalender auf.

Mit freundlichen Grüßen,

Petra Musterfrau  
für das Bündnis Umfairteilen in Musterstadt

### **BundestagskandidatInnen diskutieren über Vermögenssteuer**

*Podiumsdiskussion des Bündnisses „Umfairteilen“ am ... Monat in Musterstadt*

*Ort.* Kann eine höhere Besteuerung des Reichtums die soziale Kluft in der Gesellschaft verringern helfen? Brauchen wir eine Steuer auf Millionen-Vermögen, um mehr Geld in Bildung investieren zu können? Ist eine europaweite Vermögensabgabe eine Alternative zur Sparpolitik? Fragen wie diese diskutieren die Bundestagskandidaten aus dem Wahlkreis XY am *Wochentag*, den ... um XX Uhr in (*Veranstaltungsort*) auf Einladung des überparteilichen Bündnisses „Umfairteilen“. An der Diskussion werden die BundestagskandidatInnen XY (Partei), XY (Partei), ..... (Partei) und ... teilnehmen. Im Bündnis „Umfairteilen“ haben sich mehr als 20 zivilgesellschaftliche Organisationen zusammengeschlossen, die für eine gerechtere Besteuerung des Reichtums eintreten, angefangen vom Paritätischen Gesamtverband, der Gewerkschaft ver.di über das Kampagnennetzwerk Compact bis hin zum globalisierungskritischen Netzwerk Attac.